<u>Gottesdienst vom 25.10.2015 in Rümlingen</u>

**Ich will dich segnen
spricht der Herr
und du sollst ein Segen sein**

Predigttext und Predigt

**Als Usgangspunkt für die hüttigi Predigt han-i en en Abschnitt us einere vo de grosse biblische Erzählige usgsuecht.
Vo ganz bsunderer Chraft in vieler Hinsicht isch d'Josephslegende,
wo am Schluss vum erschte biblische Buech, em Buech Genesis stoht.**

**In dr gschichtliche Darstellig vor Bible bildet d'Josephserzählig d'Brugg
zwüschet de sogenannte Vätergschichte, Abraham, Isaak und Jakob
und dr Exodustradition,
dr Befreiig vo Israel us dr Sklaverei in Ägypte.
Die Gschichte sind ihne viellicht vertraut sit dr Sunntigschuel
und si ghöre zum Kulturguet vo üserer Tradition.**

**Ei Perle möchte-i jetz mit ihne sozsäge uspacke
und z'erscht churz säge, wie si iibettet isch.**

**Dr Erzvater Jakob bevorzugt vo sine 12 Söhn eine
dr Josef.
Das stiigt däm in Chopf und er behandlet sini Brüedere von oben herab.
Dr Joseph isch au en Träumer und träumt z.B.,
dass sich sini Brüdere vor ihm müend verneige.
Das macht die natürlich verruggt und wo sich Glegeheit bietet
wänd's en umbringe,
lönd sich denn aber dezue überrede
ihn als Sklave z'verchaufe.
So chunnt dr Joseph noch Ägypte ins Huus vumene Beamte, em Potifar
D'Frau von Potifar wirft bald es Aug uf e hübschi Josef
und het en gärn bi sch im Bett gha.
Si hät en immer wieder dezue welle überrede,
aber dr Josef hät das nid chönne verantworte vor sim Meischter und vor Gott.
Do hät si en emol am Gwand packt, zum en zue sich zieh,
er aber isch usem Gwand drus gschlüpft
und devo, do hät si mit em Gwand in dr Hand bhauptet,
dr Josef hegi si beläschtiget.
Dr Potifar hät das glaubt
und dr Josef ins Gfängnis lo werfe.**

Do isch er also wo's denn im 40. Kapitel vum Genesisbuech heisst:

Nach diesen Begebenheiten vergingen sich der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten gegen ihren Herrn, den König von Ägypten.
2 Da wurde der Pharao zornig über seine beiden Kämmerer, den Obermundschenk und den Oberbäcker,
3 und er gab sie in Gewahrsam in das Haus des Obersten der Leibwache, in das Gefängnis, dahin, wo auch Josef gefangen lag.
4 Und der Oberste der Leibwache betraute Josef mit ihrer Bedienung. So waren sie einige Zeit in Gewahrsam.
5 Da hatten sie beide in derselben Nacht einen Traum, jeder einen Traum von besonderer Bedeutung, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Gefängnis lagen.
6 Am Morgen kam Josef zu ihnen hinein und sah, dass sie missmutig waren.
7 Da fragte er die Kämmerer des Pharao, die mit ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam waren: Warum macht ihr heute ein so verdriessliches Gesicht?
8 Sie sprachen zu ihm: Wir hatten einen Traum, aber niemand ist da, der ihn deuten könnte. Josef sprach zu ihnen: Steht es nicht bei Gott, Träume zu deuten? Erzählt mir!
9 Da erzählte der Obermundschenk Josef seinen Traum. Er sprach zu ihm: In meinem Traum, sieh, da war ein Weinstock vor mir.
10 Am Weinstock waren drei Ranken. Und als er zu treiben begann, brachen auch schon seine Blüten hervor, und seine Trauben trugen reife Beeren.
11 Ich hielt den Becher des Pharao in meiner Hand, und ich nahm die Beeren, presste sie aus in den Becher des Pharao und gab dem Pharao den Becher in die Hand.
12 Da sprach Josef zu ihm: Dies ist seine Deutung: Die drei Ranken sind drei Tage.
13 In drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erhöhen und dich wieder in dein Amt einsetzen. Du wirst dem Pharao seinen Becher in die Hand geben, genauso wie früher, als du sein Mundschenk warst.
14 Aber denke an mich, wenn es dir gut geht, und erweise mir die Gunst: Nenne meinen Namen beim Pharao und bringe mich aus diesem Haus.
15 Denn ich bin aus dem Land der Hebräer gestohlen worden, und auch hier habe ich nichts getan, dass man mich hätte in den Kerker werfen dürfen.

In der Fortsetztig wird dänn verzellt,
wie au dr Oberbäcker sin Traum verzellt.
Er bechunnt e ungünschtigi Dütig vum Traum
nämlich dass er bim König ganz in Ungnad wird falle und muess sterbe.

Beidi Träum gönd in Erfüllig:
Dr Bäcker muess sterbe, der Mundschenk aber wird wieder in sis Amt iigsetzt.

Z'erscht heisst denn zwor:

Der Obermundschenk aber dachte nicht mehr an Josef, sondern vergass ihn.

Erscht wo denn dr Pharao di berüehmte Träum vo de 7 fette und de 7 magere Ähre und Chüeh hät, wo'nem niemert cha düte, fallt em Munschenk dr Josef wieder ii, er loht en rüefe
und au em Pharao cha dr Josef sini Träum düte

und dank dere Dütig cha Aegypte d'Hungersnot überstoh
und sogar au no Hungerflüchtling ufneh,
under andere dr Jakob und sini Sippe, wo vor Dürri in Richtig Süde gflohe sind,
und in Ägypte bim Joseph Zueflucht finde.
Dodemit schliesst sich dä Kreis.

Liebe Gmeind,

Ich hatte einen Traum, und niemand ist da, der ihn deuten könnte

Träum ghöre zu de grosse Rätsel vo de Menschheit.
Was händ si uf sich?
worum träume'mr, was mr träume?
Bedüte si öppis, üseri Träum, und wenn jo, was?

D'Mensche händ sich dur alli Johrhundert und überall die Froge gstellt,
und d'Antworte druf sind ganz verschiede.

Dr Erzähler vor Josphsfsnovelle hät für sich die Froge ufe spezielli Art beantwortet.
Träum spiele für ihn e wichtigi Rolle,
si bringe d'Gschicht sozsäge voraa und mache si zunere Rettigsgschicht.

Gott bruucht s'Talent vum Joseph, chönne Träum z'düte
zum d'Rettig vo sim Volk
und somit d'Erfüllig vo sim Verspreche
voraaz'triebe.
Er hät versproche gha,
dass er us de Nochkomme vum Abraham, em Isaak und em Jakob wird es grosses Volk mache
Und sini Nochkomme so unzählbar werdid si wie d'Sterne am Himmel
oder wie's im berüehmte Traum vor Jakobsleitere heisst:
Deine Nachkommen werden sein wie der Staub der Erde
und du wirst dich ausbreiten nach Westen und Osten,
nach Norden und Süden und durch dich und deine Nachkommen werden
Segen erlangen alle Sippen der Erde.

In dr Aalag vor Gschicht
säge Träum öppis vorus
und wemme sie richtig dütet
bechunnt me en Blick in Zuekunft.

Debi gilt
Traumdeutung liegt bi Gott,
wo d'Zuekunft scho versproche hät.
Dr Josef cha entsprechendTräum düte
will em Gott d'Bedütig vo de Träum sait und so liblikc git in sini Plän.

In dr Josephsgschicht sind so Träum und dr Blick in Zuekunft,
wo sie gewähre,

nebscht em Mittel, Spannig in dr Gschicht ufzbaue
es Mittel vo Gott, zum dr Joseph döthi z'bringe
wo'ner'en will ha,
nämlich als Verwalter vum Pharao
wo dr Josef cha zum Sege werde für ganz Ägypte
und für sini eiget Familie
mithin für s'Volk Gottes.

Dr Erzähler vor Gschicht bekennt:
Gott hät en Plan mit em Josef und sim Volk
en guete Plan zu Ihrer Rettig
und er schenkt de Mensche Träum und ihri Dütig,
zum de Plan voraaz'bringe und uszfüehre,
Schritt für Schritt.
Was wie en Umweg und Irrweg usgsieht,
isch in Würklichkeit dr Weg, wo Gott usgsuecht hät, Guets z'tue.
Debi füehre nid nume di guete Tate vo de Mensche und vo Gott zum Guete
sondern Gott baut sozsäge au s'Böse, di menschlichi Niedertracht,
di verwerfliche Siite ii in sin Plan mit em guete Endi.

D'Josephsgschicht, liebi Gmeind, isch zwiifellos e gueti Gschicht,
lese si wiederemol di letschte paar Kapitel vum Buech Genesis,
das isch spannend und interessant.
Aber di grossi Frog isch:
isch si wohr?
Ich meine jetzt natürlich nid *wohr* im Sinn vo *passiert*
aber wohr im Sinn vo
isch Gott so? füehrt Gott so?
hät Gott Plän mit üs, wo sich – wie au immer - verwirkliche?

E schwierigi Frog.
Ich bin froh,
dass sogar dr grossi Paulus gsait hät
jetzt sehen wir alles wie in einem Spiegel, in rätselhafter Gestalt.

Ich chönnt im Blick uf mis Lebe und uf d'Welt das Bekenntnis:
Gott hät en Plan, und er setzt en um, ich gsehs äfach viellicht nid,
das chönnt i so nid säge.
En vertruckne Flüchtling im Mittelmeer,
oder en Frierende amene Stacheldroht an dr Grenze zu Ungarn oder Slowenie
cha us minere Sicht nid Teil vomene guete Plan si.

Und: au d'Art und Wiis
wie Träum in dr Josephsgschicht vorchöme
entspricht nid minere Erfahrig und mim Denke.

Aber trotzdem lebt viel Wohrheit in dere alte Gschicht.
Zwei Gedanke dezue möchte- jetz in dr Folg usbreite
und ihne zum dra wiiterdenke mitgeh:

Dr eint betrifft dr Glaube,
dass Mensche in de underschiedlichschte und unübersichtlichschte Lebeslage
Möglichkeite zuespielt werde
zum Sege z'werde für anderi.

Dr Joseph isch sozsäge es Paradebispil defür:
wo'ner Todgweiht gsi isch, im Brunne, freigeh zum Verchauf in d'Sklaverei,
im Gfängnis spöter, do hät er selber gar kei Zuekunft chönne gseh,
aber alles hät schliesslich dezue gfüehrt, dass er hät chönne Ägypte vor Hungersnot rette und au sini eiget Familie.

Nomol: d'Vorstellig chan-i nid teile
dass alles im Lebe isch, wie's isch
wills Gott eso hät wella; e Chetti vo Ereignis gemäss amene verborgene Plan vo Gott:
das isch mir z'gross und füehrt in z'vil Widersprüch.

Aber s'Lebe, wies jetz grad isch, als Möglichkeit versueche aaz'luege
für anderi zum Sege z'werde,
dr Glaube, dass us dem, wie's grad isch, cha öppis guets entstoh,
viellicht nid grad hüt und morn, aber viellicht übermorn,
das dunkt mi en faszinierende Gedanke.

Es isch wie en Perspektivewechsel
wo vo de Froge
was bechumi
wie chumi uf d'Rechnig
wo chumi z'churz
vor was muess i Angscht ha awegfüehrt
hi zum Merke,
ich han öppis z'geh
ich cha für anderi öppis bedüte
mini Ziit, mini Zueneigig, mis Wohlwolle,
mis Bete für anderi und mit andere isch wichtig
es rettet nid d'Welt
aber es isch wichtig.

Erlaube si mir an dere Stell e Bemerkig zu de vergangen Wahle.
Ich glaub, ich verstrick mi nid in parteipolitisches Gezänk bzw. Wundelecke
wenn – i minere Enttüschig Usdruck gib,
dass vor politische Bühne bi üs Froge wie
zu was verpflichtet üs üsere Wohlstand?
was bringt di chrischtlich - abendländischi - humanistischi Tradition dr Schwiz Europa und dr Welt?
was isch gerecht, nid nume im Sinn vo *uf was han-i es Recht?*
sondern im Sinn vo *Recht schaffe*
so Froge verschwinde vor politische Bühni,
me darf si nid emol me stelle ohni in belächlete Guetmenscheegge gstellt zwerde

Und Stimme cha me scho gar nid gwünne demit.
Was Stimme bringt isch,
wer em überzügendschte cha darstelle,
dass er für d'Wahrig vum Wohlstand vo de Wohlhabende bi üs wird luege,
und wird defür sorge
dass möglichscht wenig vor Konflikthaftigkeit vor Welt bi üs aachunnt.

Wenn das würklich d'Schwiz isch, wo e Mehrheit will,
denn simmer arm dra.
Wills ebe die Perspektive isch,
wo nume cha druf luege,
was nützt mir und meinesgleichen?
und drum s'beschte Erfolgsrezept für Stimme z'mache isch,
Angscht z'mache, dass das eim chönnt weggnoh werde.

Das isch armselig.
Armselig im Vergliich ebe zur andere Perspektive
wo umgekehrt devo usgoht:
ich han öppis z'geh
ich cha für anderi öppis bedüte
mini Zueneigig, mis Wohlwolle, mini Ziit, was i cha mache
mis Bete für anderi und mit andere isch wichtig,
es rettet nid d'Welt
aber es isch wichtig.

Das füehrt jo au ganz direkt zur Feststellig,
wie mr selber Beschenkti sind.
Wer sich nid selber als beschenkt wohrnimmt
hät au nüt wiiterz'geh und umgekehrt
wer öppis cha geh
merkt, wieviel er selber becho hät.

Ich will dich segen
und du sollst ein Segen sein
viellicht chönnt me au säge
Du bist ein Segen lueg nume druf
du bist ein Segen, denn ich habe dich gesegnet.

Sowiit dr erschti Gedanke

Dr zweiti Gedanke betrifft Träum und ihri Dütig.

Es wiits Feld, mit unzählige Erfahrige, Gedanke, Theorie.
Ir Josephsgschicht isch es ziemlich simpel:
Jedes Traumbild stoht für öppis ir Wirklichkeit vor Zuekunft:
drü Ranke am Wiistock im Traum vum Mundschenk bedüte drü Tag usw.

Das entspricht nid gra minere Vorstellig vo Träum.
Ich han's au no nie erlebt, wie dr anderi berühmti Joseph ir Bible
wo noch em Matthäusevangelium vo Gott im Traum
d'Aawisige bechunnt, was er söll tue, z.B.

nimm das Kind und seine Mutter, flieh nach Ägypten und bleibe dort, bis ich dir Bescheid sage.

Für mich isch s'Träume, s'Erinnere vo Träum, wo'ni träumt han im Schlof,
das isch für mich wie'nes Fenschter ines offnigs Land.

Ich wundere mich über d'Bilder und Gschichte,
wo do lebe in mir
und ich wundere mich überhaupt,
dass es so ganz underschiedlichi Bewusstsin git,
und dass das, wo'ni jetz drin bi, wenn i jetz do zu ihne rede,
und das, wo si drin sind in ihrne Gedanke jetz,
dass das nid s'einzige isch,
sondern dass e no anderi git, wo ganz verschiede sind,
Traumwelte ebe.
Das isch doch eigetlich unglaublich und passt nid würklcih in üsers vernünftige Weltbild.

No jensiits vo allne Erklärigsversuech, was es mit em Träume uf sich hät,
stoht s'Wundere über s'Gheimnisvolle und Rätselhafte
und über Spannde und Interessante, wo mir Mensche sind.

D'Biologe und Hirnphysiologe etc. sind ziemlich wiit mit em Erkläre vo detailliertischte Zämehäng
wie dr Mensch funktioniert
und das git mengisch es Menscheebild,
wo'mr en üsserscht komplexe Organismus sind,
aber letschtlich nid meh als e sehr, sehr komplizierti Maschine.

Maschine chame zum funktiere bringe,
aber nid zum träume.

Für mich gits nid eigetlich e direkti Brugg vum Traum zu Gott,
so wie in dr Josefsgschicht,
aber s'Wohrneh und Stuune über d'Fähigkeit vum Träume macht's mr liechter anen gheimnisvolle Gott als Schöpfer z'glaube,
und mit em Psalmsänger z'säge
ich danke dir dass ich herrlich bereitet bin,
wunderbar sind deine Werke.

Und s'Wohrneh und Stuune über d'Träum wiitet dr Blick uf s'Lebe und sini Möglichkeite, dass s'Feld wiiter wird zum ghöre, wie üs gsait wird
ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein

Dodefür bruchts für mich kein Plan vo Gott, wo alles letschtlich sin guete Ort hät, aber es brucht für mich dr Glaube an Gott,
als wunderbari, gheimnisvolli Macht, wo üs begleitet und liebt,
und immer grösser isch, als mr verstönd
und wiiter als mr begriife.

amen